

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

214 (13.9.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

M 214.

Donnerstag, den 13. September 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

14. September 1916.

Zusammenbruch eines französischen Massenangriffes an der Somme. — In der Dobrußa wird der Feind zurückgeworfen. — Beginn der neuen italienischen Offensiv.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 12. Sept., abends. (Amtl.)
Nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 12. Sept. (Amtl.)
Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings acht Dampfer und 2 Segler mit 31 000 Bruttoregister-tonnen versenkt, darunter die englischen bewaffneten Dampfer „Bolodia“ (5689 Tonnen) mit landwirtschaftlichen Maschinen und Nahrungsmitteln nach England, „Seatherside“ (2767 Tonnen) mit Kohlen nach Malta, „Marmion“ (4066 Tonnen) mit Hafer und Stahl nach Bourdeaux, „Treliske“ (3071 Tonnen) wahrscheinlich mit Munitionsladung, bewaffneten englischen Hilfstransporter „Eswick Lodge“ mit 5790 Tonnen Mais nach England, italienischen bewaffneten Dampfer „Asti“ (5300 Tonnen) mit Kohlen nach Italien, portugiesischen Dampfer „Ovar ex Casablanca“ (1650 Tonnen) mit Kohlen nach Portugal, sowie einen Dampfer mit 6000 Tonnen Mais nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 13. Sept. Nach einem Rotterdamer Telegramm des „Berl. Lokalanz.“ meldet die „Daily Mail“ aus New-York, daß der dänische Dampfer „Dstar II.“ mit 600 Passagieren und einer Ladung Lebensmitteln nach Kopenhagen fahren wollte, auf Befehl der amerikanischen Behörden aber zurückgehalten wurde.

Verschollen.

107)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Endlich war der feierliche Akt zu Ende und die drei Damen waren allein. Da warf sich Beva aufschluchzend in Lilians Arme und umfaßte sie mit leidenschaftlicher Innigkeit.

„Lilian — ach Lilian — dein lieber teurer Vater — ich kann ihm nicht einmal danken. So lasse du dir meinen Dank gefallen. Ich bin ja so glücklich, so namenlos glücklich, daß dein Vater mich so großzügig bedacht hat und damit mein Glück begründet. Ist es denn nur wirklich wahr? Hunderttausend Mark sollen mir gehören, ist das auch kein Irrtum?“

Lilian schüttelte erstaunt den Kopf.

„Scheint dir das ein so großes Glück, Genoveva? Gewiß gehört dir das Geld. Aber ich begreife deine Aufregung nicht.“

Beva lachte und weinte durcheinander.

„Ach, du weißt ja nicht, was ich mir mit dieser Summe für ein großes, herrliches Glück erkaufen kann. Laß mich dir in dieser Stunde gestehen, daß ich schon lange heimlich verlobt bin. Ich hatte noch gar keine Aussicht auf eine baldige Verbindung. Aber nun werden

* Berlin, 12. Sept. In dem amtlichen Wochenbericht der englischen Admiralität werden, laut „Berliner Lokalanzeiger“, die Schiffsverluste dieser Woche durch Unterseeboote auf 20 Dampfer über 1600 Tonnen angegeben gegen 18 in der Vorwoche und 3 kleine Schiffe gegen 5 in der Vorwoche.

W.T.B. Berlin, 12. Sept. (Amtl.)
Unsere Erfolge im Luftkampf im Monat August. Im Monat August haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 295 Flugzeuge und 37 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 64 Flugzeuge und 4 Ballone eingebüßt. Davon sind 32 Flugzeuge jenseits der Linien verblieben, während die andere Hälfte über unserem Gebiet abgeschossen wurde. Auf die Westfront allein entfallen von den 295 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 283, von den 64 deutschen 54. Im einzelnen setzt sich der feindliche Verlust folgendermaßen zusammen: 244 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 41 durch Flugabwehrkanonen, 3 durch Infanterie abgeschossen; 7 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 125 in unserem Besitz, 169 jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt. Die Abschlußzahl ist nächst April ds. Js., wo wir 362 außer Gefecht setzten, die größte in einem Monat erzielte.

L.D.A. Berlin, 12. Sept. „Daily Mail“ schreibt: Die Deutschen scheinen mit ihren Luftangriffen mehr und mehr erfolgreich zu sein. Der Angriff am 3. September war der neunte in diesem Sommer. Bisher haben 127 deutsche Flugmaschinen den Kanal überflogen, von denen die Deutschen nur 7 als verloren zugeben. Wir können hiernach wirklich nicht behaupten, daß wir mit unseren Abwehrmitteln bessere Fortschritte machen, als die Deutschen mit ihren Angriffsmitteln.

Berlin, 12. Sept. Die „Kriegszeitung“ meldet von der holländischen Grenze, daß eine

neue Flandernoffensive in Aussicht stehe. Alle Gerüchte aus Nordfrankreich stimmen darin überein, daß das Londoner Kriegskabinett eine neue Anstrengung für unbedingt notwendig hält.

Von der schweizerischen Grenze, 12. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, es bestätigt sich, daß General Kornilow mit einer starken Truppenmacht und reicher Artillerie gegen Petersburg vor-marschiert. Man schätzt die Stärke seines Anhangs, der sich erboten hat, gegen die Hauptstadt vorzurücken und die provisorische Regierung gewaltsam abzu-setzen, auf mindestens 30 bis 40 000 Mann, darunter zahlreiche Anhänger der alten Regierung und vor allem viele Kosaken-offiziere.

Von der schweizerischen Grenze, 12. Sept. Von ausgezeichnet unterrichtet neutraler Stelle erfährt das „Berliner Tagblatt“, daß man General Kornilow vollkommen erdichtete Absichten unter-schiebe. Die von der Petersburger Telegraphenagentur kürzlich veröffentlichten Erklärungen Kornilows sind gefälscht. Kornilow ist alles andere als ein Parteigänger der Entente. Auf der Moskauer Konferenz erklärte er ausdrücklich die Unmöglichkeit für Rußland, weiter zu kämpfen, und betonte die Notwendigkeit der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten. Kornilow hat für einen unverzüglichen Frieden gesprochen und wurde dafür seinerzeit von dem größten Teil der Zuhörer im Saale der Moskauer Konferenz und von den Draußenstehenden bejubelt und als der einzige Retter Rußlands gefeiert. Sowohl Kerenski wie auch die englische Zensur haben die Erklärungen Kornilows unterdrückt und ihm dafür völlig angebotene Kriegsziele nachgesagt. General Kornilow glaubt nicht einmal mehr an die Möglichkeit für Rußland, sich für die

alle Hindernisse fallen durch die Großmut deines lieben Vaters. Nun kann ich glücklich sein.“

Lilian wurde sehr bleich.

„Liebe Genoveva, ich habe schon längst geahnt, daß du heimlich verlobt bist, ich wollte mich nicht in dein Vertrauen drängen. Aber ich verstehe trotzdem nicht, wie dein Glück von diesem Gelde abhängig sein kann. Ist denn Herr von Ortlingen nicht reich genug, eine vermögenslose Frau heiraten zu können?“

Beva blickte erstaunt in ihr Gesicht und Tante Stasi horchte mit einem seltsamen Ausdruck auf, als mache sie eine sonderbare Entdeckung.

„Ronald? Du meinst Ronald? Ach Lilian, da bist du sehr im Irrtum. Nicht mit Ronald bin ich verlobt, sondern mit seinem Vetter Georg.“ sagte Beva lächelnd.

Mit einem Ruck fuhr Lilian plötzlich empor. Alle Farbe wich plötzlich aus ihrem Gesicht, und ihre Augen blickten groß und starr in die Bevas.

„Was sagst du, Genoveva? Du bist nicht mit Ronald von Ortlingen verlobt?“

Beva schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, ich sage dir doch, Georg von Strachwitz ist mein Verlobter.“

Lilian strich sich über die Augen, als müsse sie einen Schleier fortwischen.

„Aber — ich sah doch — daß der Herr von Ortlingen heimlich Briefe zustellte, sah doch, daß er dich küßte.“ stieß sie heiser hervor, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend.

Beva lachte. Sie hielt Lilians seltsames Wesen nur für Erstaunen. Nur Tante Stasi hatte schärfere Augen und wußte nun plötzlich, was Lilian das Herz so schwer bedrückt hatte. Aber sie sagte kein Wort, und gab sich den Anschein der Unbefangenheit.

„Ach, liebe Lilian“, sagte Beva in lieblicher Schelmerei, „die Briefe, die mir Ronald brachte, waren von Georg. Und für jeden Brief bekam er einen Kuß als Dank. Du weißt doch, wie vertraut wir von Kindheit auf zusammen sind, fast wie Bruder und Schwester. Aber nun du alles weißt, verstehst du doch meine Glückseligkeit. Mein Liebster ist ja so arm wie ich und wir wußten bisher nicht, wovon wir uns ein Nest bauen sollten. Ronald hatte uns allerdings seine Hilfe versprochen, er zahlte ja Georg auch einen Zuschuß. Aber nun ist das nicht nötig, nun bin ich ja reich — so reich — und so namenlos glücklich. Wenn ich doch nur deinem lieben Vater noch danken könnte.“

So sprach Beva erregt und dann fing sie wieder an zu weinen vor Glückseligkeit und umarmte Lilian, die bleich und zitternd da-

Defensive einzutreten zu können. Vor allem ist er empört über die wachsende Annäherung der englischen Militärmissionen sowohl im Hauptquartier als auch an den einzelnen Frontabschnitten. Diese Erwägungen brachten den General dahin, sich den Anschauungen des A. und S. Rats zu nähern. Er will sich im Namen des russischen Heeres an die Spitze einer Friedensbewegung stellen, um damit gegen Kerenski und gegen die Entente Widerstand zu leisten.

* Berlin, 13. Sept. Die Welt erlebt augenblicklich, schreibt die „Berl. Volksztg.“, ein seltsames Schauspiel: An dem Bürgerkrieg in Rußland ist kaum noch zu zweifeln. Während nun der russische Ministerpräsident Kerenski durch die amtliche Telegraphenagentur optimistisch gefärbte Meldungen in die Welt kauft, nach denen die Mehrheit des russischen Heeres unbedingt auf Seiten der provisorischen Regierung steht, sind die Meldungen der britischen Depeschagentur sichtlich in einem Kornilow günstigen Sinne gefärbt. Es kann danach kaum einem Zweifel unterliegen, daß England zumindest dem gegenwärtigen Putsch des Generals Kornilow wohlwollend gegenübersteht. — Auch der „Berl. Lokalanz.“ sagt: Aus dem Gegensatz zwischen den englischen und russischen Nachrichtenbüros erhellt aufs klarste, daß tatsächlich ein Gegensatz zwischen Kerenski und Buchanan besteht. Offenbar hat letzterer jetzt seine Hoffnungen auf Kornilow gesetzt. — Die „Tägliche Rundschau“ meint: Die Entscheidung liegt weniger in der persönlichen Macht der beiden zufälligen Spitzenkämpfer, als in dem Treiben der ebenso zufälligen Gruppierungen, die hinter ihnen stehen. — Die „Post“ sagt: Wir müssen unverändert mit der Möglichkeit rechnen, daß eine regelrechte Schlacht der Kornilow-Division und der Petersburger Garnison bevorsteht. In ihr entscheidet vor allem die Zuverlässigkeit der Soldaten von hüben und drüben. Erst nach der Entscheidung kann es heißen: Was will Kornilow tun, wenn er Herr von Petersburg ist? — In der „Deutschen Tageszeitung“ wird gesagt: Der deutsche Standpunkt ist genau derselbe wie bisher. Rußland ist unser Feind und demgemäß ist ihm gegenüber zu verfahren, wie es der militärischen Zweckmäßigkeit jeweilig entspricht. — Der „Vorwärts“ meint: Die Kadetten werden vielleicht noch in letzter Stunde zwischen Kerenski und Kornilow vermitteln und auf ein Kompromiß hinarbeiten wollen. Aber sind dadurch die großen politischen und sozialen Gegensätze, die Rußland zerklüften, auf die Dauer überbrückt?

stand und nicht wußte, ob sie wachte oder träumte.

Mit bebenden Lippen erwiderte sie Bevas Ruf und strich ihr über das Haar. Aber sprechen konnte sie nicht.

Beva war viel zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, als daß sie sich über Lilians Wesen gewundert hätte.

„Jetzt müßt ihr mich entschuldigen, du und Tante,“ fuhr Beva erregt fort, „ich muß gleich erst an Georg ein Telegramm abschicken. Nicht eine Minute länger als nötig soll er in Sorge bleiben. Ach — wird er eine Freude haben.“

Sie küßte Lilian und Tante Stasi noch einmal herzlich ab und eilte hinaus.

Lilian sank wie kraftlos in einen Sessel. Sie faltete die Hände und saß reglos, wie gelähmt. Ueber ihre bleichen Wangen flossen erlösende Tränen. Wußte sie auch jetzt noch nicht, ob Ronald von Ortlingen sie liebte, so war es doch eine Befreiung aus namenloser Pein für sie, zu wissen, daß sie mit ihrer Liebe zu Ronald Beva kein Unrecht tat.

Alles bekam nun ein anderes Gesicht. Sie mußte sich erst langsam aus dem Firtum heraustrasten, in den sie sich verrannt hatte in selbstquälerischer Pein. Alles überdachte sie, was zwischen ihm und ihr geschehen und ge-

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Fahrplan und Sommerzeitende. Da in der Nacht vom 16. zum 17. September (Ende der Sommerzeit) die Stunde von 2 bis 3 Uhr früh zweimal erscheint, so treten im Fahrplan der Züge, die sich während dieser Zeit im Lauf befinden, einige Änderungen ein und zwar handelt es sich um Schnellzug D 24 Frankfurt a. M.—Heidelberg—Weil-Leopoldshöhe; Schnellzug D 162 Wiesbaden—Mannheim—Karlsruhe; Güterzug 6010 mit Personenbeförderung Würzburg—Mannheim; Güterzug 6037 mit Personenbeförderung Konstanz—Karlsruhe (die Fahrplanänderung tritt bei diesem Zuge zwischen Raftatt und Karlsruhe ein). Die Urlauberschnellzüge U 14 München—Gaiße und Nachzug 14 Stuttgart—Reg werden in Karlsruhe um eine Stunde zurückgestellt. Die Nachtschnellzüge über Frankfurt a. M. und Würzburg nach Berlin werden unterwegs auf geeigneten Stationen eine Stunde zurückgestellt. Die Nachtschnellzüge von Berlin über Frankfurt und Würzburg fahren am 16. September durchweg eine Stunde später, als im Fahrplan vorgesehen ist, von Berlin ab. Nähere Auskunft über die Fahrplanänderungen erteilen die Stationen.

☒ Karlsruhe, 12. Sept. Im Hinblick auf die mannigfachen Störungen im Unterricht der höheren Lehranstalten während des abgelaufenen Schuljahrs und in Rücksicht auf die vielfachen sich aus der Kriegs- und Wirtschaftslage für die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler ergebenden Hemmnisse hat das Unterrichtsministerium ausnahmsweise gestattet, daß Schüler, welche wegen wiederholter nicht genügender Leistungen in einem Lehrgegenstand am Ende des Schuljahrs nicht versetzt werden konnten, probeweise in die höhere Klasse aufgenommen werden können unter der Voraussetzung, daß sie bis Weihnachten den Kenntnisstand der Klasse in dem betr. Fach erreicht und dies durch eine besondere Prüfung nachweisen.

▲ Karlsruhe, 13. Sept. Die Strafkammer verurteilte die Arbeiterin Emilie Eisenmann aus Blankenloch, die mit einem kriegsgefangenen Russen ein Liebesverhältnis unterhalten hatte und mit ihm aus Deutschland flüchten wollte, zu acht Monaten Gefängnis. Die gleiche Strafe wurde gegen den Händler August Weinacker aus Jöhlingen ausgesprochen, weil er beiden bei der Abfassung des Planes zur Flucht behilflich war. (g. R.)

☒ Durlach, 13. Sept. Schütze Leopold Seger (Sohn des Fabrikarbeiters Leopold Seger hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

sprochen war, und sie sah es jetzt von einem ganz anderen Standpunkt aus. Jetzt bekamen auch seine schmerzlich-sehnsüchtigen Blicke eine andere Bedeutung für sie, an die sie freilich noch nicht zu glauben wagte.

Leise und zag regten sich schüchtern Hoffnungskeime in ihrer Brust. Und die lautlosen Tränen spülten den dumpfen beklemmenden Schmerz hinweg, der sie so lange gefoltert hatte.

Tante Stasi saß still in ihrem Sessel und sah auf das lautlos weinende Mädchen, mit warmen, liebevollen Blicken. Das also war es, was zwischen Lilian und Ronald trennend gestanden hatte. Nun verstand sie alles.

„Wir waren auf falscher Fährte, Hans. Deine Tochter trug ein schwereres Leid mit sich herum, als wir ahnten. An das Majorat hat sie kaum gedacht. Nun erkläre ich mir alles. Ronald hielt sich Lilian fern wegen der Majoratsbedingungen, und sie war kalt und abweisend zu ihm, weil sie ihn an Beva gebunden wähnte. Nun haben sie ja beide freie Bahn zu einander, und nun wird alles gut werden.“

So dachte die alte Dame und faltete die Hände wie im Gebet. Und sie ahnte nicht, daß die Bahn zwischen den beiden Liebenden

Ortlingen, 12. Sept. Im Ortlingen ist schon wieder ein Fall von Geheimschlächtereien entdeckt worden, nachdem erst vor wenigen Tagen in Marzell eine Geheimschlächtereien aufgehoben worden war. In dem neuesten Fall handelte es sich um einen Metzger in Schielberg, der schon lange wegen Uebertretung der Vorschriften über den Fleischverkehr ein Schlachtverbot erhalten hatte. Trotzdem schlachtete er in der letzten Zeit heimlich zwei größere Stück Vieh; das Fleisch wurde teils im Orte, teils nach auswärtig veräußert.

☒ Weinheim, 12. Sept. Wegen des Auftretens der Ruhr sind nach Anordnung des Bezirksamts die hiesigen Schulen bis auf weiteres geschlossen worden.

▲ Wertheim, 12. Sept. Die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion läßt in diesem Jahr bei den Obstversteigerungen an den Landstraßen keine Wiederverkäufer zu. Jeder Steigerer darf nur soviel Obst steigern, als er für seinen eigenen Hausbedarf benötigt.

Aus der badischen Lehrerschaft. Bis jetzt haben von den unter der Fahne stehenden badischen Lehrern insgesamt 400 das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser hörte gestern in Berlin die Vorträge des Reichskanzlers, des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Admiralstabs und empfing einige Staatsminister.

W.T.B. Berlin, 12. Sept. Der Kronprinz, der, wie bekannt, durch die Geburt einer Prinzessin erfreut wurde, ist in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. Sept. Der „V.-A.“ meldet: Wieder haben unsere Flieger einen schweren Verlust zu beklagen. Der aus Brandenburg stammende Leutnant Walter Hoehndorf, der schon im Frieden Konstrukteur und Fluglehrer der Union-Flugzeugwerke in Teltow war und damals durch seine Kopf- und Schleifenflüge, die hinter den Leistungen Pegouds in keiner Weise zurückblieben, bekannt wurde, fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz einem Unglück zum Opfer.

W.T.B. München, 12. Sept. Der Gesundheitszustand der Königin ist, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, seit einiger Zeit nicht befriedigend. Die Königin muß sich auf ärztlichen Rat Schonung auferlegen und Besuche von Lazaretten und Wohltätigkeitsanstalten vorläufig einstellen.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 12. Sept. (Agence Havas.) Painlevé hat sich um 1 Uhr morgens ins Elysee begeben, um dem Präsidenten Poincaré mitzuteilen, daß er seinen Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden, zurückgebe, da es ihm

durchaus noch nicht frei, sondern noch immer von einem großen Hindernis versperrt war.

Still saßen die beiden Damen, bis Beva wieder zurückkam.

Zwischen Beva und Lilian herrschte von dieser Stunde an ein noch viel innigeres Verhältnis.

Beva konnte sich nicht genug tun, von ihrem Georg zu erzählen, und Lilian wurde nicht müde, zuzuhören. Es lag eine wunderbare Weichheit und Vertrautheit über Lilians Wesen. Es war eine süße Ruhe, ein köstlicher Frieden in ihre Brust eingezo-gen. Und bei alledem wurde die Trauer um den Vater milder, wenn sie auch nicht verblasste und zuweilen mit voller Wucht über sie herfiel. Sie küßte sich eins mit dem Verstorbenen, und seine Liebe schien ihr ein unvergängliches Gut, das ihr nie verloren gehen konnte.

In dieser friedlichen Stimmung wurden nun von den drei Damen Weihnachtsvorberreitungen getroffen. Lothar kam nach wie vor oft heraus und suchte die Damen aufzuheitern, die sonst jetzt wenig Gäste bei sich sahen.

(Fortsetzung folgt.)

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 214.

Donnerstag, den 13. September 1917.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Wir bringen nachstehend die ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. Januar ds. Js. über die Abblendung der Lichtquellen nochmals zur öffentlichen Kenntnis:

I.

Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Innenbeleuchtung sämtlicher Wohnräume, Wirtschaften, Geschäftsläden, Fabriken und sonstige Geschäftsräume durch Vorhänge, Läden oder in anderer Weise derart abzublenden, daß kein Licht ins Freie dringt. Dies gilt insbesondere auch für die auf der Rückseite der Gebäude gelegenen Wohnräume, Küchen und dergl.

II.

Sämtliche Lichtquellen, die Reklamezwecken dienen, wie die Außenbeleuchtung von Vergnügungsstätten, Lichtschilde von Wirtschaften und dergl. werden bis auf weiteres verboten. Dasselbe gilt von der Beleuchtung der Schaufenster und Auslagen der Geschäfte.

III.

Sobald nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegeralarmzeichen ertönt, sind sämtliche Lichter in den Gebäuden sofort zu löschen, sofern sie nicht ohnedies derart abgeblendet sind, daß keinerlei Lichtschein in die Umgebung dringt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Zur Herbeiführung eines wirksamen Schutzes gegen Fliegerüberfälle auf unsere Stadt ist es unbedingt erforderlich, daß die vorgeschriebene Verdunkelung so vollständig als nur irgend möglich von jeder einzelnen Haushaltung durchgeführt wird. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß auch die Küchen und sonstigen auf der Rückseite der Gebäude liegenden Räume, Dienstbotenzimmer und dergl. wirksam abgeblendet werden, damit keinerlei Lichtquelle aus den einzelnen Häusern nach außen gelangen kann. Die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift über die Abblendung der Lichtquellen sind bisher nur in unzureichendem Maße befolgt worden. Es mußte sogar häufig die Wahrnehmung gemacht werden, daß unmittelbar nach Abgabe der beiden Signalschüsse Räume im Innern der Häuser beleuchtet wurden, die nicht oder nur ungenügend nach außen abgeblendet waren. Ein derartiges Vorgehen kann zu einer ernstlichen Gefährdung nicht nur der Hausbewohner und der Nachbarschaft, sondern der gesamten Bevölkerung unserer Stadt führen und wird künftighin streng bestraft werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises darauf, daß gerade während der Fliegergefahr sämtliche nach außen dringenden Lichtquellen im Interesse der allgemeinen Sicherheit unbedingt vermieden werden müssen.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, künftighin eine scharfe Kontrolle über die Einhaltung der Verdunkelungsvorschriften auszuüben und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Die zum Schutz gegen Fliegerüberfälle gebotene Einschränkung der öffentlichen Straßenbeleuchtung hat leider eine nicht zu vermeidende Beeinträchtigung des allgemeinen Straßenverkehrs zur Folge. Diese Beeinträchtigung wird erhöht, wenn auf den Straßen und Gehwegen Gegenstände aufgestellt oder gelagert werden (z. B. Wagen, Holz und dergl.), die den Straßenverkehr während der Dunkelheit zu gefährden geeignet sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufstellung und Lagerung solcher Gegenstände nach den bestehenden straßenpolizeilichen Vorschriften verboten ist und daß die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften neben der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung auch zivilrechtliche Schadensersatzpflicht nach sich zieht.

Die Wahrnehmung, daß die Bevölkerung leider immer noch den Ernst der Fliegergefahr und die Bedeutung der Warnungssignale zu verkennen scheint und vielfach ein gleichgültiges Verhalten gegenüber den Warnungssignalen an den Tag legt, gibt uns Veranlassung, an die Einwohnerschaft nochmals die dringende Warnung zu richten, beim Erörten der beiden Signalschüsse unverzüglich die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstgelegenen Häusern Schutz zu suchen. Bei Dunkelheit sind sämtliche nach außen dringende Lichtquellen in den Wohnungen sofort zu löschen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschoß zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

An die Eltern richten wir die dringende Mahnung, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußt-

sein zu bringen und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses unbedingt abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Das Berühren nichtreparierter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach, den 4. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Bierau.

Einheitliche Regelung des Verbrauchs von Gas aus dem Städt. Gaswerk Durlach.

Zum Vollzug der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juni 1917, die Sicherstellung des ungehinderten Betriebs der Gasanstalten betr., wird für die Stadt Durlach und die Gemeinden Erbsingen und Aue folgendes bestimmt:

§ 1.

Alle Gasabnehmer sind verpflichtet, ihren Gasverbrauch möglichst einzuschränken. Verbraucher, welche schon im Vorjahre Gas bezogen haben, sollen bis auf weiteres in den für die Ablesung der Gasmesser festgesetzten Zeiträumen insgesamt nicht mehr als 80 v. H. ihres vorjährigen Bezugs erhalten.

Neuzugewertete Abnehmer werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer.

Gasabnehmern mit außergewöhnlich hohem Verbrauch kann eine weitere Einschränkung des Gasverbrauchs auferlegt werden. In solchen Fällen wird besondere Verfügung vorbehalten.

§ 2.

Bei Ueberschreitung des durch den § 1 bestimmten Gasverbrauchs ist für den eintretenden Mehrverbrauch ein Aufgeld von 50 Pfg. für jeden Kubikmeter Mehrverbrauch zu bezahlen.

§ 3.

Die Höhe des jeweiligen vorjährigen Gasverbrauchs kann den Abnehmern im Verwaltungsgebäude des Städt. Gaswerks während der üblichen Dienststunden mündlich, auf Antrag auch schriftlich mitgeteilt werden.

§ 4.

- Das Brennen von Leuchtflammen und Kocheinrichtungen zu Raumheizzwecken ist verboten.
- Der Gebrauch von Gaszimmersöfen kann untersagt werden.

§ 5.

Die Einschränkung des Gasverbrauchs gemäß § 1 gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmen können nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Massenspeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke, und zunächst nur bis zum 1. Oktober 1917 zugelassen werden. Ueber diesbezügliche Anträge entscheidet der Vertrauensmann mit der Kriegsamtsstelle. Berufung an den Reichskommissar für Elektrizität und Gas ist zulässig.

§ 6.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich mit verantwortlich.

§ 7.

Den industriellen und gewerbetreibenden Abnehmern ist verboten, Aufträge anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugewilligten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

§ 8.

Verboten ist die Herstellung neuer Hausanschlüsse, neuer Inneneinrichtungen, die Erweiterung bestehender Inneneinrichtungen und Aufstellung von Gasbädern und Gaszimmersöfen. In außergewöhnlich dringenden Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergröße von 100 Flammen ist der Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerrufs, Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit des Gaswerks nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über den Rahmen dieser Ermächtigung hinausgehen, ist die besondere Zustimmung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Karlsruhe zu beantragen.

§ 9.

Bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der §§ 1, 4, 7 und 8 ist die Absperrung der Zuleitung zu gewärtigen. Im Wiederholungsfalle werden bei Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 4 und 7 die Verbraucher, gegen § 8 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 10.

Diese Vorschriften treten am 1. September ds. Js. in Kraft.

Durlach, den 29. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:

Der Vertrauensmann:

Schweizer.

Frauenhaare, Eine Wohnung von 2 Zimmern
ausgekämmte, läuft fortwährend
Karl Biede, Friseur. zu vermieten
Aue, Waldhornstr. 74.

Städtische Sparkasse Durlach

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Verrechnung und Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

Sparfassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparfassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen Schulgelber, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4% verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto, Postcheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe, Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Wir empfehlen unsere feuer- und diebstahlsichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen.

Wir übernehmen

Wertpapiere (Kriegsanleihen)

zur sicheren und getreuen Aufbewahrung und leisten hierfür die gefestigte Gewähr.

Volksbank Durlach

e. G. m. u. S.

Bank und Sparkasse.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfinzstr. 34/36,

empfehlen

alle Sorten **Glacélederhandschuhe**.

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht beschlagnahmefähig) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,
Häute-, Felle- und Darmhandlung,
Friedrichstraße 4.

Damentaschen

Nr. 275 an.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Karlsruhe.

Frau oder Mädchen

für vor- und nachmittags sofort gesucht. Zu erfragen
Weiberstraße 8, 2. St.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse —
Durlach

Hauptstraße 32 (im Gebäude der Löwenapotheke.)

Fernsprecher 30. Postscheckkonto u. Reichsbankgironkonto Karlsruhe.

Hauptsitz in Mannheim, Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal,

Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens,

Plorzhelm, Worms. Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co.

Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Germersheim,

Haslach i. K., Mosbach, Müllheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Übernahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekendokumenten usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwendor

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

Wir suchen:

Monteure

Schlosser

Dreher

Horizontalbohrer

ferner

Einrichter und

Kontrolleure.

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) Durlach.

Privat-Unterricht

in Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben etc. wird bei sorgfältiger schneller Ausbildung zu mäßigen Preisen erteilt. Anmeldungen von 6½ Uhr abends **Schloßstraße 9 II.**

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe

PELZE

Plüsch-Garnituren

in großer Auswahl.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

„Früchtolin“

zur Herstellung von Hausbrunnen jeder Art (kein Zucker nötig!) ist fortwährend zu haben; empfehle aber meinen verehrten Kunden, wegen Mangel an Süßholzfrüchtolin auf Spätjahr und Winter ihren Bedarf bedenken zu wollen.

Haupt-Niederlage:

A. Krieger, Gröbtingen, Kaiserstr. 51^b.
Prospecte gratis!

Karlsruhe, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

nicht gelungen sei, ein Minimum der nationalen Einheit zusammenzubringen.

W.L.B. Paris, 12. Sept. (Nichtamt.) Poincaré ersuchte Painlevé, seine Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts fortzusetzen. Painlevé erbat sich Bedenkzeit.

* Berlin, 13. Sept. Zu der französischen Kabinettskrise heißt es im Berliner Tageblatt: Der Wunsch Poincarés, das Kabinett Painlevé zustandekommen zu sehen, ist begreiflich, denn nach dem endgültigen Mißgelingen dieser Kabinettsbildung könnten die Sozialisten in eine Kampfstellung gedrängt werden, die auch ihm persönlich gefährlich werden könnte.

Schweden.

* Berlin, 13. Sept. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, hat die schwedische Regierung an alle europäischen neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz der neutralen Staaten in Stockholm ergehen lassen.

Bulgarien.

W.L.B. Sofia, 13. Sept. (Bulg. Tel.-Ag.) Königin Eleonore ist gestern nachmittag um 4.20 Uhr gestorben. Die nun verstorbene Königin Eleonore von Bulgarien war eine geborene Prinzessin von Neuf-Östreich und die zweite Gattin des Zaren Ferdinand, mit dem sie sich am 1. März 1908 vermählt hatte. Sie hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. König Ferdinand war in erster Ehe mit Prinzessin Marie von Bourbon und Parma verheiratet. Aus dieser Ehe waren vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen.

Eingekandt.

Nottschrei einer Hausfrau!

Durlach, 13. Sept. Dem Verzweifeln nahe, möchte ich doch endlich mal um Abhilfe bitten bezüglich der ewigen „Saute-milch“. Ratlos steht man da, wenn die Milch fast

keine Milch mehr ist, und man zum Teufel Kindern immer nur den Kaffee und Tee schwarz geben. Es kann unmöglich so weiter gehen. Bitte doch herzlich um gründliche Aenderung, es muß anders geregelt werden, um die himmelschreiende Not zu lindern. S.

Verschiedenes.

— Mithilfe der Schüler in der Landwirtschaft. Da die rasche und sichere Bergung der Spätharveste (Weinernte, Kartoffelernte, Rübenerte usw.) von der Landwirtschaft die Einstellung einer großen Zahl Hilfskräfte bedingen wird, hat das Unterrichtsministerium die Direktionen der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend veranlaßt, den Anforderungen von Hilfskräften nach Möglichkeit zu entsprechen. Wenn es sich um die Beurlaubung von Schülern nur auf wenige Tage handelt, so wird die Beurlaubung anstandslos erfolgen können. Wird aber um Beurlaubung der Schüler von Eltern oder Verwandten für mehr als eine Woche nachgesucht, so soll eine sachgemäße Nachprüfung der Begründung des Gesuchs eintreten. Reisere Schüler, deren Dienstleistung vom Kriegswirtschaftsamt augenblicklich nicht benötigt wird, können in dringenden Fällen auch einzeln für fremde Betriebe beurlaubt werden.

— Das Fragen der Kinder. Wenn Kinder etwas wissen wollen, hört man oft die unwillige Aeußerung: „Frage nicht so dumm“ oder „Frage nicht immerzu!“ Das sollte man niemals tun. Gewiß kann solch kleiner Fragen unbequem sein und ein Kind ungehindert fragen, dann aber sollen die Erwachsenen klug und geschickt genug sein, in der richtigen Weise darauf einzugehen oder es mit Geduld zu Geduld mahnen, nur nicht schroff abweisen und dadurch gar vom Fragen überhaupt abschrecken. Das Fragen ist einer der wertvollsten Triebe, die dem Menschen zu

schaffen der Wissenschaft und der Technik darauf, daß man sich von jeher gefragt hat. Auch die höchsten Probleme der Wissenschaft, der Religion, der Politik sind nichts als Fragen und all unsere Kenntnisse sind nur die Antworten, die man darauf gefunden hat.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei geringer Sicht blieb die Gefechts-tätigkeit auch an den Kampfzonen bis auf vorübergehende Feuersteigerung und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Boff schoß im Luftkampf den 47. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich der Straße Riga-Wenden wichen unsere Kavallerieposten stärkerem russischen Druck über Moritzberg und Reutainen aus.

Nördlich von Baranowitschi, östlich von Tarnopol und am Brucz lebhaftes Störungsfeuer und Erdbebengeplänkel.

Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meer keine größere Kampfhandlung.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Ohrida-See sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 108 Ziffer 5 P.St.G.B. wird hiermit zur Verhütung von Unglücksfällen das Anzünden von Feuer auf freiem Felde in den Gewannen „auf den Lissen“ und „auf dem Lohn“ im Umkreis von 150 m von der Fabrikanlage der Firma Gustav Unterberg hier untersagt.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Durlach, den 11. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Bierau.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben U, V, W und Z.

Kartoffelausgabe

pro Kopf 5 Pfund; auf Sonderausweis 5 Pfund.

Freitag vormittag	an die Buchstaben	A bis D.
" nachmittag	" " "	E, F und G.
Samstag vormittag	" " "	J und K.
" nachmittag	" " "	H und L.
Montag vormittag	" " "	M, N, O, P, Q und R.
" nachmittag	" " "	S, Sch, Sp und St.
Dienstag vormittag	" " "	T, U, V, W und Z.

Durlach, den 13. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 14. September ds. Js.,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—H.

Samstag, den 15. September ds. Js.,
vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J—Q.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R—Z.

II. Bei den Metzgern Bredt, Burr, Ed, Jeser, Geyer, Kauffmann und Knecht:

Samstag, den 15. September ds. Js.,
vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Wir werden uns hierüber durch die Schutzmannschaft verlässigen.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Rundschaft je 200 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder bis zu 6 Jahren haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 13. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wir gewähren für Gelder zum Zwecke der Zeichnung der 7. Kriegsanleihe, die voraussichtlich im September d. J. angelegt wird,

4½ % Zinsen

bis zum Zeichnungstage.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach

Hauptstraße 32.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

G. Genschow & Co., A.-G.

Fabrik bei Wolfartsweyer.

Gest. Aufträge auf

Thomasmehl (Sternmarke), Rainit Schlorkalkium, 52 %

werden zur Zeit entgegengenommen bei

Telephon 408. K. Leussler, Lammstraße 32.

Residenz - Theater



in Durlach
im Grünen Hof
Programm
Sonntag,
den 16. Sept. 1917:

Ihr Talisman

Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle Christa Christensen

Lisa Weise

und

Carl Beckersachs
in dem köstlichen Lustspiel
Carl und Carla.

Odysse im Outahof

Komödie.

Der Theatersee

Naturaufnahme.

Arbeiter

sowie

Arbeiterinnen

werden sofort gesucht.

P. Huckschlag,
Metallwarenfabrik,
Karlsruhe i. B., Voumeierstr. 26.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie kann
sodort oder später eintreten.

Fr. August Schulz
Wäschefabrik
Karlsruhe, Herrenstraße 24.

Näherin zum Anfertigen von
Knabenkleidern gesucht.
Angebote unter Nr. 541 an
den Verlag d. Bl. erbeten.

Fremdl. 2-Zimmerwohnung
an kleine Familie auf 1. Oktober
zu vermieten. Zu erfragen
Weingartenstr. 48 im Laden.

Eine gr. 2- oder 3-Zimmer-
wohnung von pünktlich zahlender
Familie auf 1. Oktober gesucht.
Angebote unter Nr. 542 an den
Verlag d. Bl. erbeten.

Schöne Erdbeerpflanzen
sind zu haben bei
Garr, Ritterstr. 15

Düngerfalk

vorzügliches, billigstes Düngemittel.
Empfehle jedem Landwirt, jedem
Gartenbesitzer „Düngerfalk“ als
unentbehrlichen Pflanzennähr-
stoff. Düngerfalk vertilgt Unge-
ziefer jeder Art, ist unentbehrlich
für den Komposthaufen, für den
Hühnerstall, verbessert jeden Garten,
Wiesen- und Ackerboden.

Allerbeste Referenzen, zuverlässige
Bedienung bei billigster Berechnung.

Christian Geyer,
Mittelstraße 4.



F.-C. Germania 1902 Durlach, C. V.

Auf dem Felde der Ehre fielen nach treuer Pflicht-
erfüllung für das Vaterland unsere Mitglieder

Untersoffizier Alfred Mamier

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Badischen
silbernen Verdienstmedaille

Landwehrmann Siegfried Bodenmüller

Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Wir verlieren in den Dahingegangenen treue Mit-
glieder, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem schweren Verluste
unserer lieben, treubeforgten und unver-
gesslichen Gattin, Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter und Tante

Elisabetha Meier

geb. Klenert

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Kirchenrat Meyer für
die trostreichen Worte, für die vielen Blumen Spenden und
allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Durlach, den 12. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Meier, Werkführer, u. Kinder.

Balnhaus zum Weinberg.

Meinen werten Gästen zur Kenntnis, daß mein Geschäft wegen
Erkrankung bis auf weiteres geschlossen ist.

Mit aller Hochachtung

Frau G. Dattler Witw.

Verloren

700 Mark Papiergeld in Ledermappe in Durlach
oder Karlsruhe. Dem ehrlichen Finder 100 Mark
Belohnung. Abzugeben im Juwelierbüro Karlsruhe.

Gelernte Schuhmacher

finden sofort Beschäftigung

Bekleidungs-Inspektions-Amt XIV. A.-B.,
Arbeitsstelle Grigner, Durlach.

Obsttrocknung.

Größere Mengen Obst werden zur Dörrung in unserem
neuen, ungebrauchten Heißlufttrockenapparat angenommen.

Lederfabrik Durlach,
Herrmann & Stilling. Durlach

Messerschneidmaschinen

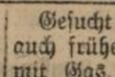
repariert

A. Gerndorf, Karlsruhe,
Blumenstraße 12.

Lager in Messerschneidern.

Gesucht wird auf sofort Frau
oder Mädchen für vor- und nach-
mittags, Schulmädchen nicht aus-
geschlossen

Stillingstraße 2.



Einstellkrind

(Gehschek) hat zu ver-
kaufen

Philipp Majer, Grödingen,
Reiterstr. 38, beim Laub.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach C. V.

Freitag abend 1/9 Uhr:

Spielerversammlung

im Amalienbad. Wegen sehr
wichtiger Angelegenheiten ist das
Erscheinen Pflicht aller Mitglieder.

Der Vorstand.

Zur Aufzucht von Schweinen

empfehle

Futterfalk

5 Pfd. M. 2.50.

Julius Schaefer

Blumendrogerie u. Photo-Haus
Durlach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Aug.: Elsa, B. Sebastian Schorle,
Gipser.

14. „ Eric, B. Friedrich Bollmer,
Weichenwarter.

19. „ Hilda Gertrud, B. Ludwig
Christof Wilhelm Jung,
Fabrikarbeiter.

19. „ Wilhelm Alfred, B. Karl Fried-
rich Meier, Landwirt.

22. „ Charlotte Luise Hildegard, B.
Johann Ferdinand Thiele,
Bachmeister.

1. Sept.: Franz, B. Fabian Sebastian
Knoch, Weichenwarter.

5. „ Hermann, B. Leopold Christian
Wackerhäuser, Schlosser.

Gestorbene:

18. Aug.: Friedrich Breich, verwitweter
Schlosser, und Luise Frie-
derike Kempf.

18. „ Wilhelm Heinrich Ritterhofer,
Postbote, und Luise Karo-
line Katharine Meier

22. „ Ludwig Gustav Adolf Ernst,
Fabrikarbeiter, und Wil-
helmine Supper.

22. „ Wilhelm Oswald, Fabrikarb.,
und Eva Schramm, geb.
Morbe, beide in Saarbölz-
bach.

1. Sept.: Gottlieb Heinrich Werner,
verw. Tapezier in Mann-
heim, und Josefa Maria
Kaulbetzsch Witwe, geb.
Steigert in St. Georgen
bei Freiburg.

Gestorben:

21. Aug.: Karl Wilhelm Beiler, Land-
wirt, Ehemann, 44 J. a.

24. „ Dorothea geb. Joller, Witwe
des Gärtners Friedrich Lud-
wig Deber, 62 J. a.

24. „ Elisabeth geb. Schögel, Witwe
des Monteurs Johann
August Franke, 47 J. a.

29. „ Oswald Franz Heinrich Jo-
hannes Müller, Schlosser-
lehrling, 14 1/4 J. a.

29. „ Friedrich Klenert, verw. Tag-
elöhner in Aue, 73 J. a.

1. Sept.: Johanna Magdalena geb.
Kindler, Ehefrau des Fabrik-
arbeiters Christian Jakob
Josef Breich, 32 J. a.

2. „ Christiane Marie Elisabeth geb.
Dieterle, Witwe d. Schlosser-
meisters Bartholomäus
Schaubhut, 80 J. a.

3. „ Gertrud Lina, 3 M. a., B.
Friedrich Christian Kleiber,
Fabrikarbeiter

5. „ Hans Julius, 5 M. a., B. Ger-
son Nathan, Kaufmann.

6. „ Johannes Mosbruder, Fabrik-
arbeiter, Witwer, 62 J. a.

7. „ Betti Rosa, 10 M. a., B. Anton
Maria Schmitt, Kaufmann
in Breslau.

7. „ Luise Frida Marie geb. Kleiber,
Ehefrau des Schlossers Au-
gust Jakob Karl Kayser,
24 J. a.

14. 8. 16: Christian Kopp, Schuhmacher,
ledig, Reservist, 28 J. a.

20. 4. 17: Wilhelm Holz, Metzger, ledig,
Landsturmmann, 25 1/4 J. a.

Hierzu Nr. 56 des Amtlichen Ver-
ständigungsblattes für den Amtsbezirk
Durlach.

Hierzu eine Beilage.